



Hector Berlioz (1803–1869)

Symphonie fantastique, op. 14

Episode de la vie d'un artiste

(Episode aus dem Leben eines Künstlers)

[01] 1. Rêveries, Passions (15:34)

[02] 2. Un Bal (06:35)

[03] 3. Scène aux champs (16:11)

[04] 4. Marche au supplice (06:41)

[05] 5. Songe d'une nuit du Sabbat (10:10)

total 55:15

Andrés Orozco-Estrada

Tonkünstler-Orchester Niederösterreich

Die Symphonie des »poetischen Gedankens«

Hector Berlioz eröffnete nur drei Jahre nach Beethovens Tod mit der *Symphonie fantastique* eine neue Epoche von programmatischer Instrumentalmusik unter Einbeziehung außermusikalischer Aspekte aus der Literatur, der anderen Künste, aber auch aus biographischer Privatheit und gesellschaftlicher Öffentlichkeit. Berlioz überantwortete die Wirkung dieses 1830 in Paris uraufgeführten Werkes dem »poetischen Gedanken«, wie er ihn schon in Beethovens Symphonien entdeckt zu haben glaubte und den er mit besonderen Wirkungen und Effekten zu unterstützen trachtete. Um diesen »Gedanken« für die Hörer begreifbar zu machen, gab er der Symphonie ein Programm bei, das die Erlebnisse und Träume eines liebesscheidenden Künstlers schildert. In der Orchesterbesetzung geht Berlioz deutlich über Beethovens Maßstab hinaus und konstituiert das große romantische Symphonieorchester. Er setzt auf tollkühne Experimente in der Instrumentation. Die *Symphonie fantastique* stellt einen gewaltigen Modernisierungsschub für die Symphonik in klanglicher und orchesterlicher Hinsicht dar.

Was den musikalischen Gehalt anbetrifft, so muss man diesen unter der Oberfläche blen-

dender Effekte suchen, und man findet dabei melodischen Erfindungsreichtum und interessante harmonische Ideen. Berlioz bereitete der Programmmusik und der symphonischen Dichtung, wie sie dann von Franz Liszt weiterentwickelt und von Richard Strauss zu höchster Blüte gebracht wurde, den Boden. (Strauss hat auch theoretisch durch die Ergänzung und Neuedition von Berlioz' 1841/42 in der *Gazette musicale* veröffentlichten Instrumentationslehre die Bedeutung des Franzosen für die Musik bis weit ins 20. Jahrhundert hinein unterstrichen.)

Berlioz versah sein Werk mit einer »Idée fixe«, einem Leitthema, das sich in verschiedenen Ausprägungen und Gestalten durch alle fünf Sätze zieht. Berlioz verteilte zu jeder Aufführung der *Symphonie fantastique* in Paris ein detailliertes Programm der fünf Sätze, das die Leidenschaft eines jungen Musikers für eine Frau schildert: Die Symphonie, ein Roman.

Mit der »Idée fixe« symbolisierte Berlioz in der Symphonie das Bild der Geliebten. Er schilderte die musikalisch-inhaltliche Situation ausführlich in seinem Programm: »Zufolge einer eigentümlichen Laune des Zufalls erscheint der Seele des Künstlers das geliebte Bild immer nur

Only three years after Beethoven's death, Hector Berlioz initiated a new epoch with the *Symphonie fantastique* – an epoch of programmatic instrumental music incorporating extra-musical aspects not only from literature and other arts, but also from private biography and public society. Berlioz entrusted the impact of this work, first performed in Paris in 1830, to the “poetic thought” that he believed to have discovered in Beethoven's symphonies and that he strove to support with special effects. To make this “thought” comprehensible for the listener, he added a programme depicting the experiences and dreams of an artist suffering from unrequited love. In his orchestral scoring, Berlioz definitely goes beyond Beethoven's standard, virtually creating the large romantic symphony orchestra and relying on daring experiments in instrumentation. The *Symphonie fantastique* represents an enormous advance towards the modernisation of symphonic music in terms of sonority and use of the orchestra.

As for the musical content, one must look for it underneath the surface of brilliant effects; there, one does indeed find richness of melodic invention and interesting harmonic

ideas. Berlioz prepares the foundation for programme music and the symphonic poem as they were then further developed by Franz Liszt and brought to full fruition by Richard Strauss. (By expanding and revising Berlioz's Treatise on Instrumentation originally published in 1841/42 in the *Gazette musicale*, Strauss emphasised the fact that the Frenchman's significance in music extended far into the twentieth century.)

Berlioz provided his work with an *idée fixe*, a guiding theme running through all five movements in various forms and guises. At each performance of the *Symphonie fantastique* in Paris, Berlioz distributed a detailed programme of the five movements depicting the passion of a young musician for a woman: the symphony as a novel.

With the *idée fixe*, Berlioz symbolised the image of his beloved in the Symphony. He depicted the musical contents of the situation in great detail in his programme: “Through an odd whim, whenever the beloved image appears before the mind's eye of the artist it is linked with a musical thought whose character, passionate but at the same time noble and

in Verbindung mit einem musikalischen Gedanken, in dem er einen gewissen leidenschaftlichen, doch zugleich edlen und schüchternen Charakter findet, gleich dem, den er dem geliebten Wesen selbst zuschreibt. Dieser melancholische Reflex des Urbildes und das Urbild selbst verfolgen ihn unaufhörlich wie eine doppelte fixe Idee. Das ist der Grund, weshalb die das erste Allegro eröffnende Melodie in allen Sätzen der Symphonie regelmäßig wiederkehrt.«

Der Künstler erlebt die Geliebte immer nur aus der Entfernung, im ersten Satz dabei in seinen Gefühlen zwischen euphorischer Freude, zärtlichen Empfindungen und Aufwallungen von eifersüchtiger Wut schwankend. Im zweiten Satz erscheint dem Künstler das geliebte Bild inmitten eines Balls. Als er nach einer einsamen »Szene auf dem Lande« mit Schalmeyklang und abendlichem Donnerrollen (3. Satz) die Hoffnungslosigkeit seiner Liebe nicht mehr erträgt, narkotisiert sich der Künstler mit Opium. Er verfällt in Träume. Dieser Zustand des symphonischen Helden gab dem Komponisten Berlioz Gelegenheit, eine irrealer musikalische Welt zu erschaffen. Im makabren »Gang zum Richtplatz« (4. Satz), in dem der Held von seiner

Verurteilung und Hinrichtung träumt, und im »Hexensabbat« (Finalsatz) setzte Berlioz durch Glissandi, Streicherspiel mit dem Holzbogen, Springbogenpassagen, extrem tiefe oder hohe, nicht mehr identifizierbare Töne von Holz- und Blechblasinstrumenten viele bewusst unschöne Klangerzeugungen ein.

Berlioz schreckte auch vor plakativen Illusionen nicht zurück: Bevor im vierten Satz auf dem Schafott das Fallbeil heruntersaust, hört der unglückliche Künstler noch einmal die Stimme der Geliebten in der Klarinette, dann folgt ein hässlicher Schlag, und der Kopf poltert zum Pizzicato der Streicher herunter. Im Finale ist die »Idée fixe« zu einer hässlichen Figur entstellt: Die Geliebte tritt als Hexe in Erscheinung. Und für manche Musikhörer der Uraufführung wird mit dem Zitat des »Dies irae«-Motivs aus der *Missa de profunctis* des Gregorianischen Chorals tatsächlich der Jüngste Tag angebrochen sein, als sie die orchestralen Offenbarungen des Monsieur Berlioz hörten. Das Motiv erklingt in Es-Dur, doch die »heroische Tonart« ist in diesem Fall eine teuflische Karikatur.

Rainer Lepuschitz

shy, he finds similar to the one he attributes to his beloved. This melodic image and the model it reflects pursues him incessantly like a double *idée fixe*. That is the reason for the constant appearance, in every movement of the symphony, of the melody that begins the first Allegro."

The artist only ever experiences his beloved from afar; in the first movement, his feelings fluctuate between euphoric joy, tender sentiments and upsurges of jealous rage. In the second movement, his beloved appears to the artist in the midst of a ball. When, after a lonely "Scene in the Country" featuring the sound of a shawm and the evening rumblings of thunder (3rd movement), he can no longer bear the hopelessness of his love, the artist drugs himself with opium. He drifts off into dreams. This condition of the symphonic hero gave the composer Berlioz the opportunity to create an unreal musical world. In the macabre "March to the Scaffold" (4th movement), in which the hero dreams of his conviction and execution, and in the "Witches' Sabbath" (final movement), Berlioz makes use of many intentionally unpleasant sounds through glissandi, playing with the wooden part of the bow on

the string instruments, *spiccato* passages as well as extremely low or high tones in the woodwinds and brass which are no longer precisely identifiable for their pitch content.

Nor did Berlioz recoil from bold and simple illustrations: before the guillotine whizzes down onto the scaffold in the fourth movement, the unhappy artist once again hears the voice of his beloved in the clarinet. There follows an ugly blow and his head crashes down to the pizzicato of the strings. In the finale, the *idée fixe* has been distorted into a sneering figure: the beloved appears as a witch. And for some listeners at the world premiere, the Day of Judgement must have broken out with the quotation of the "Dies irae" motive from the Gregorian chant *Missa de profunctis* when they heard the orchestral revelations of Monsieur Berlioz. The motif sounds in E-flat major, but this "heroic key" is, in this case, a diabolical caricature.

Rainer Lepuschitz

Translation: David Babcock

Tonkünstler-Orchester Niederösterreich

Das Tonkünstler-Orchester Niederösterreich ist eine der wichtigsten Institutionen der österreichischen Musikkultur. Der Kernbereich der künstlerischen Arbeit ist das traditionelle Repertoire von der Klassik über die Romantik bis ins 20. Jahrhundert; gleichzeitig setzen die Tonkünstler Akzente im Bereich der Gegenwartsmusik. Das Orchester knüpft damit an sein mehr als 100-jähriges Wirken im österreichischen und internationalen Konzertleben an. Mit der Saison 09–10 übernahm der in Kolumbien geborene und seit 1997 im Wiener Musikleben beheimatete Andrés Orozco-Estrada das Amt des Chefdirigenten. Chefdirigenten vor Andrés Orozco-Estrada waren unter anderem Walter Weller, Heinz Wallberg, Miltiades Caridis, Fabio Luisi und Kristjan Järvi. Weiters arbeiten die Tonkünstler mit prominenten Gastdirigenten zusammen, darunter Jeffrey Tate, Jun Märkl, Hugh Wolff, Michael Schonwandt, Andrew Litton, Giovanni Antonini, Christopher Hogwood, Christian Zacharias und Heinz Holliger.

Zukunftsorientiert sind alternative Programmwege und Initiativen des Tonkünstler-Orchesters. Die Einbeziehung von Genres wie Jazz und Weltmusik im Rahmen der »Plugged-

In«-Reihe sichert dem Orchester einen fixen Platz am Puls der Zeit. Mit der Programmierung von Werken der Gegenwart stellen die Tonkünstler Beziehungen zum Musikgeschehen unserer Zeit her: Jede Abosaison wird mit der Uraufführung eines Auftragswerks unter der Leitung von Andrés Orozco-Estrada eröffnet. Ein Composer in Residence arbeitet jährlich eng mit den Tonkünstlern im Rahmen des Musik-Festivals Grafenegg zusammen. Komponisten wie Krzysztof Penderecki, Arvo Pärt, James MacMillan, HK Gruber, Gerald Resch, Tan Dun und Friedrich Cerha schrieben bereits Auftragswerke für das Tonkünstler-Orchester. Als erstes österreichisches Orchester richteten die Tonkünstler 2003 eine eigene Abteilung für Musikvermittlung ein: Die Tonspiele haben seitdem mehr als 75 000 Kinder und Jugendliche für die Musik begeistert. Das Angebot umfasst individuell gestaltete Konzerte und Workshops. Damit wurden die Tonspiele zum größten Musikvermittlungsprogramm Österreichs.

Die Residenzen des Orchesters sind in Wien im Musikverein, in Niederösterreich im Festspielhaus St. Pölten sowie in Grafenegg, wo mit dem Wolkenturm und dem Auditorium akustisch herausragende Spielstätten zur Verfügung

The Tonkünstler Orchestra Niederösterreich is among the most important institutions on the Austrian music scene. The main focus of the orchestra's artistic work is the traditional repertoire ranging from the classical to the Romantic period through to the 20th century. At the same time, the Tonkünstler set trends in the field of contemporary music. The orchestra thus continues its path of more than 100 years on the Austrian and international concert scenes. Andrés Orozco-Estrada, who was born in Colombia and has been active on the Viennese music scene since 1997, took on the post as Music Director at the start of the 09–10 season. Music Directors preceding Andrés Orozco-Estrada included Walter Weller, Heinz Wallberg, Miltiades Caridis, Fabio Luisi and Kristjan Järvi. Furthermore, the Tonkünstler have collaborated with famous guest conductors such as Jeffrey Tate, Jun Märkl, Hugh Wolff, Michael Schonwandt, Andrew Litton, Giovanni Antonini, Christopher Hogwood, Christian Zacharias and Heinz Holliger.

The Tonkünstler Orchestra is innovative in its approach of treading alternative paths regarding its programmes and by organising various initiatives. The inclusion of genres such as jazz

and world music within the scope of the "Plugged-In" series ensures that the orchestra remains up-to-date at all times. By incorporating contemporary works into their programmes, the Tonkünstler establish ties to current developments on the music scene: each subscription season is opened with the first performance of a commissioned work under the direction of Andrés Orozco-Estrada. Each year, a composer in residence works closely together with the Tonkünstler in the scope of the Grafenegg Music Festival. So far, composers of the likes of Krzysztof Penderecki, Arvo Pärt, James MacMillan (2012), HK Gruber, Gerald Resch and Tan Dun have written commissioned works for the Tonkünstler Orchestra. The Tonkünstler were the first Austrian orchestra to establish a department for music didactics in 2003: the Tonspiele [Sound Games] have since generated enthusiasm for music among over 50,000 children and youths. The Tonspiele have thus become Austria's largest music didactics programme. The offer comprises individually arranged concerts and workshops.

The orchestra's residences are the Musikverein in Vienna as well as the Festspielhaus

stehen. In Grafenegg konzertieren die Tonkünstler als Orchestra in Residence im Rahmen der Sommerkonzerte und des Musik-Festivals Grafenegg. Die künstlerische Arbeit des Orchesters umfasst neben ausgewählten Programmen regelmäßig sowohl die Eröffnung des Festivals als auch die enge Zusammenarbeit mit dem Composer in Residence. Die Sommersaison in Grafenegg wird alljährlich mit der Sommernachtsgala eröffnet und in Österreich sowie mehreren Ländern Europas im Rundfunk ausgestrahlt.

Tourneen bilden eine wichtige Säule der Orchesterarbeit und führten die Tonkünstler in den vergangenen Saisons nach Großbritannien, Deutschland, Spanien, Slowenien, in das Baltikum und nach Japan. Im Herbst 2011 gastierte das Orchester beim Internationalen George Enescu-Festival und eröffnete unter der Leitung von Andrés Orozco-Estrada den Mährischen Herbst in Brünn. Zu den prominenten solistischen Partnern des Orchesters zählen unter anderem Renée Fleming, Joyce DiDonato, Angelika Kirchschlager, Ian Bostridge und Bryn Terfel sowie Janine Jansen, Lisa Batiashvili, Sol Gabetta, Rudolf Buchbinder, Michael Schade, Daniel Hope, Renaud und

Gautier Capuçon, Daniil Trifonov, Fazil Say und Lang Lang.

Zahlreiche Aufnahmen spiegeln das künstlerische Profil des Orchesters wider. Zu den jüngsten Einspielungen zählen die *Symphonie Nr. 2* »Lobgesang« von Mendelssohn Bartholdy und Mahlers *Symphonie Nr. 1*, beide unter der Leitung von Chefdirigent Andrés Orozco-Estrada. Darüberhinaus erschienen unter der Leitung von Kristjan Järvi Bernsteins *Mass*, Haydns *Pariser Symphonien*, Beethovens *Symphonie Nr. 9* in der Fassung von Mahler und Mendelssohn Bartholdys *Sommernachtstraum*. Im Frühjahr 2012 erschienen die drei Auftragswerke, die eigens für die Saisoneroöffnungen unter der Leitung von Andrés Orozco-Estrada komponiert wurden. Die Tonkünstler bauen ihre Aufnahmetätigkeit ab 2013 weiter aus. Geplant sind Neuaufnahmen mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy und Johannes Brahms, die bei OehmsClassics erscheinen werden.

www.tonkuenstler.at

St Pölten and Grafenegg in Lower Austria. The latter boasts two acoustically outstanding venues: the Wolkenturm and the Auditorium. In their capacity as orchestra in residence, the Tonkünstler perform concerts as part of the Summer Concerts series and the Grafenegg Music Festival. Besides select programmes, the artistic work of the orchestra comprises the opening of the Grafenegg Festival on a regular basis as well as close cooperation with the composer in residence. Each year, the Midsummer Night's Gala – broadcast on the radio and TV in Austria as well as in other European countries – opens the summer season in Grafenegg.

Tours are an important pillar of the orchestral work and have taken the Tonkünstler to Great Britain, Germany, Spain, Slovenia, the Baltic States and Japan in past seasons. In autumn 2011 the Tonkünstler Orchestra guest-performed at the International George Enescu Festival and opened the Moravian Autumn in Brno under the direction of Andrés Orozco-Estrada. Famous soloists who have performed concerts together with the orchestra include Renée Fleming, Joyce DiDonato, Angelika Kirchschrager, Ian Bostridge and Bryn Terfel as well as Janine Jansen, Lisa Batiashvili,

Sol Gabetta, Rudolf Buchbinder, Michael Schade, Daniel Hope, Renaud and Gautier Capuçon, Daniil Trifonov, Fazil Say and Lang Lang.

Recordings display the orchestra's artistic profile. Recent recordings include the *Symphony No. 2 "Lobgesang"* by Mendelssohn Bartholdy and Mahler's *Symphony No. 1*, both under the direction of Music Director Andrés Orozco-Estrada. Further releases include Leonard Bernstein's *Mass*, Joseph Haydn's *Paris Symphonies* and Ludwig van Beethoven's *Symphony No. 9* in Mahler's version as well as Mendelssohn Bartholdy's *Sommernachtstraum*, all under the direction of Kristjan Järvi. In the spring of 2012 three commissioned works were released which were specially composed for the season openings under the direction of Andrés Orozco-Estrada. As from 2013, the Tonkünstler will continue to expand their recording activities. New recordings of pieces by Mendelssohn Bartholdy and Johannes Brahms will be released by OehmsClassics. www.tonkuenstler.at

Orchestermitglieder | orchestra members

Konzertmeister / concertmaster: Prof. Bijan Khadem-Missagh, Mag. Alexander Gheorghiu, Mag. Vahid Khadem-Missagh, Univ.-Prof. Mag. Lieke te Winkel

1. Violine / 1st violin: Gyula Szép, MA, Alois Wilflinger, Susanne Masetti, Andreas Baksa, Tsuyuko Ichinohe, Sawa Popoff, Martha Wagner, Gerhard Fechner, Mag. Ines Miklin, Teodora Sorokow, Xuan Ni, Nikolay Orininskiy, Maria Fomina, Sophie Kolarz-Lakenbacher, Sophie Gansch

2. Violine / 2nd violin: Mag. Julia Mann, Marie Suchy, Peter Erhart, Kora Lemberg, Mag. Chih-Yu Ou (Karenz), Boris Pavlovsky (Karenzvertretung), Mag. Gerald Hinterndorfer, Dora Huber, Liselotte Murawatz, Mag. Judith Steiner, Isabella Reinisch, Yuka Bartosch-Murakami, Evelina Ivanova, Noriko Takenaka, Yaromyr Babskyy, Khrystyna Mann (Orchesterakademie)

Viola / viola: Gertrude Rossbacher*, Sarah Grubinger, Herbert Suchy, Martin Fuchs, Christian Knava, Leopold Schmetterer, Robert Stiegler, Peter Ritter, Susanne Stockhammer, Stefan Sinko, Andreas Winkler

Violoncello / violoncello: Georgy Goryunov*, N. N., Mag. Martin Först, Wolfgang Buxbaum, Mag. Ursula Erhart, Cecilia Sipos, Martin Dimov,

Thomas Grandpierre, Paul van Houtte, Alison Frilingos (Orchesterakademie)

Kontrabass / contrabass: Michael Seifried, N. N., Bernhard Binder, Franz Schaden, Mathias Kawka, Johannes Knauer, Simon Pennetzdorfer, Lukas Straka (Orchesterakademie)

Flöte / flute: Walter Schober, Mag. Heidrun Lanzendörfer, Friederike Herrmann, Birgit Fluch

Oboe / oboe: Barbara Ritter, Mag. Andreas Gschmeidler, Johannes Strassl, Mag. Theresia Melichar

Klarinette / clarinet: Kurt Franz Schmid, Helmut Wiener, Ewald Wiedner, Stefan Vohla

Fagott / bassoon: Gottfried Pokorny, Andor Csonka, Christian Karácsonyi, Mag. Barbara Loewe

Horn / French horn: Jonas Rudner, Mag. Christoph Peham, Michel Gasciarino, Markus Hartner, Franz Pickl, Sebastian Löschberger

Trompete / trumpet: Thomas Lachtner, Thomas Bachmair, Helmut Demmer, Josef Bammer

Posaune / trombone: Andreas Eitzinger, Gabriel Antão, Erik Hainzl, Wolfgang Gastager

Tuba / tuba: Michael Pircher

Harfe / harp: Silvia Radobersky

Schlagwerk / percussion: Mag. Gunter Benedikt, Margit Schoberleitner, Mag. Bence Kulcsár, Joachim Murnig

** Instrumente zur Verfügung gestellt von der / instruments are a loan by the Dkfm. Angelika Prokopp-Privatstiftung*



Andrés Orozco-Estrada

Andrés Orozco-Estrada, geboren in Kolumbien und ausgebildet in Wien, ist einer der herausragenden Dirigenten der jüngeren Generation. Erstmals machte er 2004 international auf sich aufmerksam, als er bei einem Konzert mit dem Tonkünstler-Orchester Niederösterreich im Wiener Musikverein einsprang – von der Wiener Presse als »Wunder von Wien« gefeiert. Zahlreiche Engagements bei vielen internationalen Orchestern folgten ebenso wie eine höchst erfolgreiche musikalische Zusammenarbeit mit dem Tonkünstler-Orchester, einer der wichtigsten Institutionen der traditionellen österreichischen Musikkultur.

Seit Beginn der Saison 2009/2010 ist Andrés Orozco-Estrada Chefdirigent des Tonkünstler-Orchesters. Dieses Orchesters bestreitet u. a. Abonnementreihen im Wiener Musikverein und ist Residenzorchester des Grafenegg-Festivals. Zeitgleich übernahm er die Position des Chefdirigenten des Baskischen Nationalorchesters (Orquesta Sinfónica de Euskadi). Zu Beginn der Saison 2014/2015 übernimmt Andrés Orozco-Estrada die Position des Music Director beim Houston Symphony Orchestra und die des Chefdirigenten beim hr-Sinfonieorchester Frankfurt.

Orozco-Estrada hat bereits mit einigen der weltweit führenden Orchester zusammengearbeitet, darunter die Wiener Philharmoniker, Münchner Philharmoniker, das Gewandhausorchester Leipzig, Mahler Chamber Orchestra, Houston Symphony, City of Birmingham Symphony Orchestra, Orchestra di Santa Cecilia in Rom, die Radiosinfonieorchester des hr und NDR sowie das Orchestre National de France. Anlässlich seines Debüts bei den Wiener Philharmonikern im Herbst 2010 wurde Orozco-Estrada als »fulminanter Einspringer« (Wiener Zeitung) für Esa-Pekka Salonen bejubelt und als »eminentes Talent« (Die Presse) gefeiert. Im November 2012 übernahm Orozco-Estrada ein weiteres Mal kurzfristig ein Dirigat bei den Wiener Philharmonikern, für Riccardo Muti, und erwies sich als »goldwerter Einspringer« (Kurier) und »genialer Meister der Kommunikation« (Standard). Künftig stehen Debüts beim WDR-Sinfonieorchester Köln, beim London Symphony, London Philharmonic Orchestra, beim Königlichen Concertgebouw-Orchester Amsterdam, den Rotterdamer Philharmonikern, dem Royal Stockholm Philharmonic, Oslo Philharmonic und beim Philadelphia Orchestra an. Als Operndirigent wird er zur Staatsoper Stuttgart

Andrés Orozco-Estrada, born in Colombia and trained in Vienna, is one of the most outstanding young conductors of his generation. Orozco-Estrada first came to international attention in 2004 when he took over a concert with the Tonkünstler Orchestra Niederösterreich at the Vienna Musikverein – celebrated by the Viennese press as a “wonder from Vienna”. Numerous engagements with many international orchestras followed and since then Orozco-Estrada has developed a highly successful musical partnership with the Tonkünstler Orchestra, one of the most important institutions of traditional Austrian musical culture.

Since the beginning of the 2009/10 season, Orozco-Estrada has been the Music Director of the Tonkünstler Orchestra. This Orchestra holds subscription series at the Vienna Musikverein and is Orchestra-in-Residence at the Grafenegg Festival. At the same time, he took on the role as Principal Conductor at the Basque National Orchestra (Orquesta Sinfónica de Euskadi). From the beginning of the 14/15 season he will take up the positions of Music Director of the Houston Symphony Orchestra and Chief Conductor of the Frankfurt Radio Symphony Orchestra.

Orozco-Estrada has already worked with some of the world's leading orchestras including the Vienna Philharmonic, Munich Philharmonic, Leipzig Gewandhaus, Mahler Chamber Orchestra, Houston Symphony, City of Birmingham Symphony Orchestra, the Santa Cecilia Orchestra Rome, Radio Symphony Orchestras of Frankfurt (hr) and Hamburg (NDR) and the Orchestre National de France. Following his debut with the Vienna Philharmonic Orchestra in autumn 2010, Orozco-Estrada was hailed “a brilliant stand-in” (Wiener Zeitung) for Esa-Pekka Salonen and celebrated as an “eminent talent” (Die Presse). In November 2012, Orozco-Estrada stepped in once again at short notice to conduct the Vienna Philharmonic in the Musikverein, for Riccardo Muti, and proved to be a “stand-in worth his weight in gold” (Kurier) and “an inspired master of communication” (Standard). Future engagements include debuts with the WDR Symphony Orchestra Cologne, the London Symphony, London Philharmonic Orchestra, Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, Rotterdam Philharmonic, Royal Stockholm Philharmonic, Oslo Philharmonic and the Philadelphia



zurückkehren und im Sommer 2014 sein Debüt bei der Glyndebourne Festival Opera geben.

Der 1977 in Medellín, Kolumbien, geborene Andrés Orozco-Estrada begann seine musikalische Ausbildung zunächst an der Violine und erhielt als 15-Jähriger seinen ersten Dirigierunterricht. 1997 ging er nach Wien, wo er an der renommierten Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in die Dirigierklasse von Uroš Lajovic, Schüler des legendären Hans Swarowsky, aufgenommen wurde. Mit einem Dirigat des Radio-Symphonieorchesters Wien im Musikverein schloss er sein Studium »Mit Auszeichnung« ab. Schwerpunkt seiner künstlerischen Arbeit liegt auf dem romantischen Repertoire und der Wiener Klassik. Gleichzeitig hat Orozco-Estrada ein ausgeprägtes Interesse an zeitgenössischer Musik und widmet sich regelmäßigen Uraufführungen österreichischer Komponisten sowie Werken spanischer und südamerikanischer Herkunft. Orozco-Estrada lebt derzeit in Wien.

Orchestra. He will also return to the Stuttgart State Opera and will be making his debut at the Glyndebourne Festival Opera in the summer of 2014.

Born in 1977 in Medellín (Colombia), Andrés Orozco-Estrada began his musical studies on the violin and had his first conducting lessons at the age of 15. In 1997, he came to Vienna where he joined the conducting class of Uroš Lajovic, pupil of the legendary Hans Swarowsky, at the renowned Vienna Music Academy and completed his degree with distinction by conducting the Vienna Radio Symphony Orchestra at the Vienna Musikverein. The emphasis of his artistic work lies in the Romantic repertoire and Viennese classics. At the same time, Orozco-Estrada shows a keen interest in contemporary music and regularly performs premieres of Austrian composers as well as compositions of Spanish and South American origin. Orozco-Estrada currently lives in Vienna.

Impressum

© 2012 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

© 2013 OehmsClassics Musikproduktion GmbH

Executive Producer: Dieter Oehms

Recorded live: October 07, 2012, Vienna,

Musikverein, Goldener Saal

Recording Producer & Editing:

Florian Rosensteiner (ORF)

Sound Engineer: Andreas Karlberger (ORF)

Photographs: Werner Kmetitsch (cover),

Martin Sigmund (Orozco-Estrada, p. 16),

Udo Titz (orchestra, booklet-cover),

Stefan Badegruber (orchestra, p. 13)

Editorial: Martin Stastnik

Visual Concept: Gorbach-Gestaltung.de

Composition: Waltraud Hofbauer

www.oehmsclassics.de



